

Am 29.9.2024 ist Tag des Denkmals

HAND//WERK gedacht+gemacht: 30 Programmpunkte getreu dem Motto in Niederösterreich entdecken

St. Pölten, 29.8.2024 – Am letzten Sonntag im September öffnen rund 300 Programmpunkte in Österreich bei freiem Eintritt ihre Türen für interessierte Besucher:innen. Unter dem Motto des Jahres 2024 HAND//WERK gedacht+gemacht werden das traditionelle Handwerk sowie die Restaurierung als Grundlagen des nachhaltigen und denkmalpflegerischen Tuns hervorgehoben. Der Claim „entdecken, begreifen, verbinden“ unterstreicht dabei als Grundsatz des Tag des Denkmals die Wichtigkeit von Denkmalschutz und Denkmalpflege. In Niederösterreich sind 30 Programmpunkte vertreten.

Die große Vielfalt und Unterschiedlichkeit von Österreichs Denkmalen entdecken

Die mitwirkenden Programmpartner:innen öffnen am 29. September 2024 die Tore zu historischen Objekten, die sonst nicht oder nur eingeschränkt öffentlich zugänglich sind. Darunter sind auch wieder bereits bekannte Denkmale, die durch spezielle Führungen oder spannende Rahmenprogramme neu erlebt werden können. Die Unterschiedlichkeit und Vielfalt der österreichischen Denkmallandschaft wird dabei gut in Szene gesetzt und so können archäologische Ausgrabungen, bekannte Museen und jene Denkmale besucht werden, die auf den ersten Blick gar nicht als solche wahrgenommen werden.

Der Tag des Denkmals wird seit 1995 vom Bundesdenkmalamt koordiniert und bietet jährlich tausenden Denkmalfans die Möglichkeit, historische Objekte in ihrer Nähe oder entfernten Winkeln des Landes zu erkunden. Mit dieser Veranstaltung werden die Aufgaben des Bundesdenkmalamtes als Behörde und Fachinstanz anschaulich vermittelt und die Zusammenarbeit mit Eigentümerinnen und Eigentümer von Denkmalen als wichtige Partner:innen bei der Erhaltung des österreichischen Kulturerbes präsentiert.

„Der Tag des Denkmals erfreut sich immer größerer Beliebtheit: Die Programmpunkte werden von Jahr zu Jahr mehr und das Interesse der kulturbegeisterten Besucher:innen, die in großer Zahl zu den Denkmalen des Landes strömen, wird größer. Wir sehen, wie wichtig es ist, das Bewusstsein für Denkmalschutz und Denkmalpflege laufend zu schärfen und sind stolz, dass uns dies schon ein Stück gelungen ist. Diese erfreuliche Entwicklung bestätigt unsere Arbeit“, so Christoph Bazil, Präsident des Bundesdenkmalamtes.

Das Handwerk für den Denkmalschutz

Getreu dem diesjährigen Motto **HAND//WERK gedacht+gemacht** stehen traditionelles Handwerk und Restaurierung im Fokus. Es werden der Stellenwert des Handwerks in der Denkmalpflege und der nachhaltige Nutzen aus den Perspektiven Regionalität, Klimaschutz und Wirtschaftlichkeit beleuchtet. Ohne die Qualifikation der Handwerker:innen würde die individuelle Baudenkmalpflege nicht funktionieren.

Die fachliche Kompetenz sowie das tradierte Wissen über Handwerkstechniken und regionale, natürliche Materialien sind essentiell, um das kulturelle Erbe in die Zukunft zu

tragen, es zu nutzen und zu bewirtschaften. Das fundierte Know-how der Handwerker:innen wirkt sich positiv auf den Umgang mit Ressourcen aus, hält Gebäude reparaturfähig und hilft dabei, Investitionskosten zu optimieren. Am Tag des Denkmals wird das traditionelle Handwerk anhand von interessanten Restaurierungen gezeigt und Handwerker:innen präsentieren ihre unterschiedlichen Gewerke.

Europaweiter Fokus auf den Schutz unserer Denkmale

Der Tag des Denkmals ist der österreichische Beitrag der *European Heritage Days* (www.europeanheritagedays.com) – einer europaweiten Initiative des Europarats und der Europäischen Union. Das europaweite Thema lautet 2024 „Heritage of Routes, Networks and Connections“. Im Jahr 1995 nahm Österreich erstmalig an den European Heritage Days teil, damals noch mit neun Programmpunkten in Oberösterreich. Bereits drei Jahre später waren Denkmale aus allen Bundesländern vertreten und 1998 erfolgte die erste Adaption des europaweiten Generalthemas unter dem Motto „Kirchliche Denkmalpflege in Österreich“. Seit 2015 wird der Tag des Denkmals österreichweit einheitlich koordiniert und beworben.

Der Tag des Denkmals in Niederösterreich

Jeder der Programmpunkte in Niederösterreich – egal ob Schloss, Kirche, Werkstatt oder Museum – hat seine individuellen Qualitäten und erzählt einzigartige Geschichten über die Vergangenheit dieses Bundeslandes. Das Motto des diesjährigen Tags des Denkmals wird in Niederösterreich durch ein buntes Programm gelebt, das die unterschiedlichen Facetten des traditionellen Handwerks veranschaulicht. Der Bogen spannt sich dabei vom Familienbetrieb Glas Marton in Hainfeld, wo traditionelle Techniken der Glasrestaurierung meisterhaft angewendet werden – über das Schloss Orth an der Donau, das mit einem Workshop zur Herstellung von Terrakotten historischen Bauschmuck lebendig werden lässt – bis hin zur Kammgarnspinnerei Möllersdorf in Traiskirchen, deren denkmalgeschützte Industriearchitektur die Geschichte des traditionellen Handwerks und der industriellen Produktion eindrucksvoll erlebbar macht. Zwei besondere Programmhilights dienen außerdem als Bundesdenkmalamtevents: Das Ziegelwerk Nicoloso in Pottenbrunn, das den letzten noch betriebenen Ringofen Österreichs zeigt und die traditionelle Kunst des Ziegelbrennens demonstriert, sowie die Kartause Mauerbach, in der das Bundesdenkmalamt sein 40-jähriges Bestehen des Informations- und Weiterbildungszentrums Baudenkmalpflege feiert. Hier werden Handwerkstechniken wie Kalkbrennen, Steinmetzarbeiten und Schmieden vorgestellt, und Besucher:innen sind eingeladen, selbst aktiv zu werden.

Besuchen Sie uns am 29. September und lernen Sie das reiche kulturelle Erbe Niederösterreichs durch diverse Rundgänge, Besichtigungen und Führungen besser kennen und lieben. Wir laden Sie dazu herzlich ein und wünschen Ihnen einen spannenden Tag des Denkmals 2024 in Niederösterreich.

Programmpunkte in Niederösterreich

Veranstaltungen des Bundesdenkmalamtes, Landeskonservatorat für Niederösterreich:

Mauerbach - Bundesdenkmalamt: Informations- und Weiterbildungszentrum Baudenkmalpflege in der Kartause Mauerbach

40 Jahre Baudenkmalpflege und traditionelles Handwerk

2024 feiert das Informations- und Weiterbildungszentrum Baudenkmalpflege des Bundesdenkmalamtes in der Kartause Mauerbach sein 40-jähriges Bestehen. Passend zum Jahresmotto werden am Tag des Denkmals traditionelle Handwerkstechniken wie Kalkbrennen, Steinmetzarbeiten, Schmieden und das Vergolderhandwerk präsentiert. Besucher:innen sind eingeladen, selbst aktiv zu werden. Die Kartause und alle Sonderausstellungen zur Denkmalpflege sind frei zugänglich. Im Archäologiezentrum werden zudem besondere Funde wie antike Römersteine gezeigt. Der Tag beginnt um 10:00 Uhr mit einer Feldmesse im Kreuzgarten, gefolgt von Volksmusik und einer Weinverkostung ab 14:00 Uhr. Eine Führung zum Thema „Kartäuserorden und Kloster, Baudenkmalpflege“ findet um 15:00 Uhr statt.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Pottenbrunn - Ziegelwerk Nicoloso

Mit dem 150 Jahre alten Ringofen

Das Ziegelwerk Nicoloso in Pottenbrunn arbeitet noch mit einem traditionellen Jahrhunderte alten Ringofen, in dem Ziegeln gebrannt werden - der letzte Ringofen in Österreich, der noch in Betrieb ist. Am Tag des Denkmals wird die traditionelle Handwerkskunst des Ziegel machens - sprich Ziegel schlagen - gezeigt. Am Nachmittag ist das KinderKunstLabor für zeitgenössische Kunst St. Pölten im Ziegelwerk zu Gast. Dort eröffnet am 13. September die Ausstellung dream.lab der brasilianischen Künstlerin Rivane Neuenschwander für Kinder und Erwachsene. Passend dazu können alle mit den Kunstvermittler:innen des KinderKunstLabor den Lehm frei bearbeiten und damit experimentieren. Spüren, Fühlen und der einzigartige Geruch nach Erde und den verschiedenen Pflanzen in diesem natürlichen Material, stehen dabei im Vordergrund. Eigene Träume und Traumlandschaften können geformt, gezeichnet und in Lehm geritzt werden. Große und kleine Besucher:innen sind zum Mitmachen herzlich eingeladen und die Lehmziegel können mit nach Hause genommen werden. Die Lehmgrube, Freilufttrocknereien und der Ringofen wird im Rahmen von stündlichen Führungen ab 10:30 Uhr für die Besucher:innen geöffnet. Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Veranstaltungen der Programmpartner:innen in Niederösterreich:

Aggsbach-Dorf – Steinstadel

"Blick aufs Meer" Fossilien - versteinerte Lebenswelten

Über 300 Millionen Jahre war Österreich von Ozeanen und Meeren bedeckt, ehe sich das (vorläufig?) letzte vor sieben Millionen Jahren zurückzog. Übrig blieben versteinerte Organismen, - Pflanzen und Tiere, die oft tief in den Gesteinsschichten verborgen liegen. Kaum jemand macht sich Gedanken darüber, welche Mühe es bedeutet, solche aufzufinden, fachgerecht zu bergen und behutsam aus ihrer Einbettung zu lösen. Das Handwerk des Präparators erfordert Fachkenntnis und Fingerspitzengefühl. Oft bedarf es tage- oder wochenlangender Arbeit, ehe ein Exponat die Vitrine des Museums zieren kann. Solcherart aufbereitete Objekte sind ein Schatz für die Wissenschaft. Sie erzählen von früheren Lebensbedingungen, dramatischen Ereignissen, stetem Klimawandel und mehr. In Führungen um 14:00 und 16:00 Uhr werden prachtvoll präparierte Fossilien aus allen Geologischen Zeitstufen und Bundesländern Österreichs gezeigt. Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Altenburg - Stift Altenburg

Mönche, Maurer und Maler im Stift Altenburg

Erleben Sie am Tag des Denkmals im Stift Altenburg das faszinierende Kunsthandwerk der verschiedenen Bauepochen. Wie entsteht ein Fresko? Welche Arbeitsschritte sind bei der Herstellung von Kunstmarmor notwendig? Und wie sieht das Innenleben einer Stuckfigur aus? Diese und weitere Fragen werden während Führungen beantwortet. Besucher:innen können die Geschichte und die verborgenen Schätze hinter den historischen Mauern des Stifts entdecken. Tauchen Sie ein in vergangene Zeiten und genießen Sie das einzigartige Ambiente der barocken Pracht, des mittelalterlichen Klosters und der einladenden Gärten. Die jeweiligen Führungen beginnen um 11:00, 14:00 und 15:00 Uhr.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Angern an der March - Restaurator ASIMUS

Instandsetzung von Werksteinen der Marchdammkapelle

Am Tag des Denkmals wird die Instandsetzung von Werksteinen der Marchdammkapelle von Markthof gezeigt. Die Kapelle befindet sich unterhalb der Dammkrone am Hochwasserschutzdamm nördlich des Stempfelbachs und wurde in den Jahren 1904/1905 anlässlich der Vollendung des Hochwasserschutzes an March und Donau errichtet und im Beisein von Kaiser Franz Josef eingeweiht. Der Entwurf stammte von den Architekten Max Hegele und August Rehak. Die Steinarbeiten an der Kapelle wurden durch die Firma Eduard Hauser durchgeführt. Besucher:innen haben im Rahmen einer Führung um 10:00, 13:00, 15:00 und 16:00 Uhr die Gelegenheit, mehr über die sorgfältige Restaurierung und die historische Bedeutung der Kapelle zu erfahren. Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Asparn an der Zaya - MAMUZ Schloss Asparn/Zaya

Historisches Handwerk - Spinnen und Töpfern kennenlernen

Besucher:innen werden am Tag des Denkmals herzlich eingeladen, im archäologischen Freigelände des MAMUZ Schloss Asparn/Zaya bei freiem Eintritt von 14:00 bis 17:00 Uhr die historischen Handwerkstechniken Spinnen und Töpfern auszuprobieren. Dabei gibt es allerhand Wissenswertes zu erfahren. Weitere Einblicke in 40.000 Jahre Menschheitsgeschichte geben sowohl die Ausstellung "Von der Urgeschichte bis ins Mittelalter" im Schloss als auch das archäologische Freigelände mit seinen Wohn- und Handwerkshäusern. Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Baden - Arnulf Rainer Museum

Kunst in einem ehemaligen Badhaus erleben

Entdecken Sie das weltweit einzige Museum in einem ehemaligen Badehaus. Das Arnulf Rainer Museum im ehemaligen Frauenbad ist das einzige noch erhaltene Badehaus der UNESCO Welterbe Kurstadt Baden. Im Museum ist es Besucher:innen möglich die ehemaligen Badebecken und Umkleidekabinen in ihrer ursprünglichen Form besichtigen. Der klar gegliederte Bau des Frauenbades von 1821 basiert auf einem Entwurf von Charles de Moreau. Er war einer der führenden Architekten des französischen Klassizismus. Nach Einstellung des Badebetriebs in den 1970er Jahren wurde das Gebäude zuerst als Ausstellungszentrum genutzt und 2009 dem in Baden geborenen Künstler Arnulf Rainer (*1929) gewidmet. In wechselnden Ausstellungen wird hier sein Werk im historischen Ambiente präsentiert. Besucher:innen ist es möglich bei einer speziellen Führung um 10:30 Uhr einen tieferen Einblick in das Kunstmuseum zu bekommen.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Baden – Stadtpaziergang: Schöne Fassaden

Die schöne Fassade der UNESCO-Welterbestadt Baden

Architektur-Liebhaber:innen können sich auf Entdeckungsreise in die Welt der Restaurierung begeben, und bei einem geführten Stadtpaziergang, gespickt mit humorvollen Anekdoten, die "schönen" Fassaden der prachtvollen Häuser in Baden begutachten. Um 10:00 Uhr werden die historischen Putzoberflächen bereits erfolgreich saniert oder saniert sowie solcher, die noch auf ihre Sanierung warten, erkundet. Alle

Gebäude entlang des Weges sind zentrale Elemente des UNESCO-Welterbes "Great Spa Towns of Europe" und verkörpern den europäischen Kurgedanken mit dem Menschen als Mittelpunkt.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Berndorf - Krupp Stadtmuseum Berndorf

Vortrag zur Jugendstil-Tafelkultur

Der Tag des Denkmals bietet eine ideale Gelegenheit zur Präsentation des Handwerks, passend zur Sonderausstellung „Jugendstil aus Berndorf“, die die exquisite Handwerkskunst und innovativen Designs der Berndorfer Metallwarenfabrik zeigt. Von 11:00 bis 13:00 Uhr laden wir Kinder und Familien zur Metallwerkstatt ein. Inspiriert von den Jugendstil-Stücken können die Teilnehmer:innen hier biegen, formen, gravieren und prägen, um kreative Kunstwerke zu schaffen. Um 15:30 Uhr hält die Historikerin und Bestsellerautorin Ingrid Haslinger einen Vortrag über die Tafelkultur der Jahrhundertwende und das Erbe der Jugendstil-Bewegung, die bis heute unsere Tischkultur prägt. Dieses Programm macht den Tag des Denkmals zu einer lebendigen Plattform, die das kulturelle Erbe und die Bedeutung der Handwerkskunst würdigt. Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Ebreichsdorf - Schloss und Schlosspark Ebreichsdorf

Handwerkskunst im Laufe der Zeit

Das Wasserschloss von Ebreichsdorf, dessen Ursprung auf das 12. Jahrhundert zurückgeht, und der weitläufige Schlosspark aus dem 16. Jahrhundert befinden sich am westlichen Ende der Stadt. Bereits im Altertum führte hier eine Handelsstraße von Vindobona (Wien) nach Scarbantia (Sopron). Später diente das Schloss als Schutz für diese Straße, den nahen Flussübergang und den benachbarten Grenzraum. Zusammen mit den Burgen von Pottendorf und Ebenfurth wurde die Feste Ebreichsdorf zur Verteidigung der Wiener Neustädter Pforte genutzt. Hieronymus Beck von Leopoldsdorf erwarb 1568 die Herrschaft und ließ bauliche Veränderungen vornehmen, die bis heute fast unverändert erhalten sind. Seit 1909 ist das Schloss im Besitz der Freiherren Drasche von Wartinberg, was ungewöhnlich ist, da das Schloss in der Vergangenheit meist nur kurz im Besitz verschiedener Familien war. Ein besonderes Highlight sind die beiden Statuen Bacchus und Neptun, die Raphael Donner zugeschrieben werden und kürzlich restauriert wurden. Sie erstrahlen wieder in neuem Glanz und bieten ein eindrucksvolles Beispiel für historische Handwerkskunst. Am Tag des Denkmals finden ab 11:00 Uhr zu jeder vollen Stunde Führungen und Infovorträge bei den Statuen im Schlosspark statt.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Gmünd - Alte Schmiede

Altes Handwerk hautnah erleben

Beim Schaumuseum Alte Schmiede in Gmünd handelt es sich um eine typische Huf- und Wagenschmiede, die bereits 1569 erstmals urkundlich erwähnt wurde. Das Schaumuseum Alte Schmiede in Gmünd befindet sich in einem der ältesten Häuser am Stadtplatz. In früheren Zeiten wurde hier hauptsächlich die Beschlagung von Pferdehufen sowie von Wagenrädern durchgeführt. Noch heute ist die Schmiede voll funktionsfähig und steht Besucher:innen zum Tag des Denkmals offen.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Hainfeld – Glas Marton: Traditionelle Techniken der Glasrestauration

Jahrelanges Glaskunt-Wissen

Im Familienbetrieb Glas Marton in Hainfeld verschmilzt Glaskunst mit jahrelangem Know-how in Glasmalerei, sakraler Gestaltung und Bleiverglasung. Neben jeder Art von Neu- und Reparaturverglasung sowie moderner Glaskunst hat sich die bereits über 50 Jahre alte Firma in 3 Generationen auf Glas Restauration spezialisiert und arbeiten in alten überlieferten Techniken wie z.B. Schwarzlot-, Überzugs- und Silbergelb- Malerei. Dank der umfangreichen Ausbildung und Erfahrung der beiden Meisterinnen Claudia und Stephanie Marton, können im Betrieb auch historisch wertvolle, sowie künstlerisch anspruchsvolle Projekte realisiert werden. Zum Tag des Denkmals sind Sie eingeladen den Glasereibetrieb zu besuchen und sich selbst ein Bild zu machen.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Hohenberg - Neuhauser Kunstmühle

Das Bärenhaus in Hohenberg

Das Bärenhaus in Hohenberg geht auf das 13. Jahrhundert zurück. Im 17. Jahrhundert war es Sitz eines Hammerherren, der mit der Wasserkraft der Traisen ein Hammerwerk zur Eisenproduktion betrieb. Im Zuge einer umfassenden Renovierung im Jahr 2016 wurde die historische Struktur des Hauses wiederhergestellt und ein moderner Holzbau, der Bibliotheksturm, hinzugefügt. In der nahegelegenen Werkstatt werden Führungen um 10:00 und 14:00 Uhr durch die Welt des druckgrafischen Kunsthandwerks angeboten. Hier wird in einer 1893 als Sommerfrische erbauten Villa gearbeitet. Das Wohnhaus ist nur am Tag des Denkmals geöffnet.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Horn - Bezirkshauptmannschaft Horn

Ein Rundgang durch die Bezirkshauptmannschaft Horn

Die Bauikone der 50er Jahre besticht sowohl in Architektur als auch Innenausstattung. Spätere Kunstinstallationen vervollständigen das künstlerische Gesamtwerk. Geführt vom unterhaltsamen Stadthistoriker Wolfgang Andraschek ist das besondere Kulturerlebnis garantiert. Am Tag des Denkmals findet um 14:00 Uhr eine Führung statt und belichtet die Architektur, Innenausstattung und Kunstinstallationen der Bezirkshauptmannschaft Horn.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Leiben – Wehrturm Leiben

Spurensuche und zeitgemäße Revitalisierung eines historischen Monuments

Der denkmalgeschützte Wehrturm aus dem 15. Jahrhundert, westlich des Schlosses Leiben im Waldviertel gelegen, wurde 1974 in eine mehrgeschossige Wohnung mit Schwimmbad umgebaut. Nach fast 50 Jahren Leerstand reaktivierte die Familie den Turm und gestaltete ihn zu Ferienwohnungen um. Der desolate Innenbereich wurde auf wesentliche tragende Elemente reduziert, technisch ertüchtigt und durch leichte Wand- und Deckenelemente ergänzt. Zwei moderne Wohnungen entstanden, während die 70er-Jahre-Erweiterungen als Funktionsräume erhalten blieben. Die architektonische Arbeit betonte den Erhalt und die Sichtbarmachung des Bestands, wobei historische Schichten und rustikale Feldsteine freigelegt wurden. Heute dient der Turm als einladende Bleibe in einzigartiger Landschaft – eine Erzählung der Generationen. Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Mauer - Archäologische Grabung in Mauer

Römische Geschichte (be)greifen. Grabung mit SchülerInnen

Als wichtiger Verkehrsknotenpunkt wurde das Kastell Mauer von den Römern in der Spätantike stark befestigt. Die einstige römische Präsenz wird durch Funde immer wieder eindrucksvoll sichtbar gemacht. In den letzten Jahren hat sich der Dorferneuerungsverein Dolichenus Mauer das Ziel gesetzt, diese Vergangenheit wieder sichtbar zu machen. So wurden etwa Spielplätze und Gärten im römischen Stil und nicht zuletzt ein Römerrundweg vor Ort geplant und errichtet. Durch die Erforschung der Vergangenheit konnten im Umfeld des Kastells die Umrisse einer römischen Villa rustica festgestellt werden. Im Zuge eines Schulprojektes in Kooperation mit dem Bundesrealgymnasium Waidhofen an der Ybbs wird unter der Anleitung von Archäolog:innen eine Gruppe von Schüler:innen selbst Hand anlegen können. Die ausgegrabene Fläche samt Fundgegenständen wird am Tag des Denkmals um 13:00 ebenso präsentiert werden wie die Erfahrungen der Nachwuchsarchäolog:innen. Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Mautern – Römermuseum

Geführte Radtour – der Limes in der Wachau

Seit 2021 ist der westliche Abschnitt des Donaulimes UNESCO-Welterbe. Diese transnationale serielle Welterbestätte erstreckt sich von Deutschland über Österreich bis in die Slowakei und umfasst insgesamt 33 Komponenten, von denen 22 in Österreich liegen. In der Wachau sind zahlreiche militärische Bauten der römischen Grenzbefestigung erhalten geblieben, darunter das ehemalige Kastell Favianis in Mautern. Es wird eine geführte Radtour zu diesen historischen Attraktionen angeboten. Die Tour beginnt in Mautern und führt entlang der Donau zu weiteren bedeutenden Standorten wie Windstallgraben, St. Lorenz, Bacharnsdorf und St. Johann im Mauerthale. Den Abschluss bildet eine Führung durch die Kirche St. Johann im Mauerthale, bei der die Bauforscher Lisa-Maria Gerstenbauer und Oliver Fries die römische Vergangenheit des Gebäudes beleuchten. Weitere Beiträge und Erläuterungen werden vom Forum Donaulimes sowie dem Römermuseum Mautern bereitgestellt. Die Radtour startet um 14:00 Uhr vor der „Römermauer“ in Mautern und endet um 16:30 Uhr mit der Führung durch die Kirche in St. Johann im Mauerthale. Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Melk - Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Melk

Hands-on Archäologie und neuer virtueller Guide

An der Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Melk erwartet die Besucher:innen am Tag des Denkmals ein vielseitiges Programm. Höhepunkte sind die Vorstellung des neuen virtuellen Guides und ein spannender Workshop mit der Archäologin Prof.in Dr.in Claudia Theune. Um 14:00 Uhr beginnt die Veranstaltung mit der Begrüßung und Vorstellung des neuen Virtuellen Guides. Ab 14:30 Uhr wird ein geführter Rundgang angeboten, der am Schießstattweg Ecke Dorfnerstraße in Melk startet. Während des Rundgangs haben die Teilnehmer:innen die Gelegenheit, die neuen Stationen der App zum ersten Mal auszuprobieren. Von 15:30 bis 16:30 Uhr findet ein praktischer Workshop mit Prof.in Dr.in Claudia Theune statt. Die Archäologin, die im vergangenen Jahr Ausgrabungen an der Gedenkstätte durchgeführt hat, gibt Einblicke in ihre Arbeit. Besucher:innen können unter Anleitung ausgegrabene Gegenstände selbst untersuchen. Schließlich gibt es um 16:30 bis 18:00 Uhr die Möglichkeit, die Ausstellungen in der Gedenkstätte sowie im "Objekt 10" in Ruhe zu besichtigen oder eigenständig mit dem virtuellen Guide zu erkunden. Über den gesamten Zeitraum von 14:00 bis 18:00 Uhr sind die Ausstellungen im "Objekt 10" – wo sich einst Schlafräume und Küche des KZ befanden – und in der Gedenkstätte – im ehemaligen Krematoriums-Gebäude – geöffnet.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Mistelbach - Jüdischer Friedhof

Alte Handwerkskunst - heute noch aktuell

Am 19. Dezember 1898 erwarb die Israelitische Kultusgemeinde ein größeres Grundstück zur Anlage eines neuen Friedhofes. Die erste Bestattung fand im Juni 1900 statt. Die wenigen Gräber, meist Kindergräber, der israelitischen Abteilung am Friedhof wurden 1907 exhumiert und auf den neuen Friedhof gebracht. Auf dem Friedhof, der über eine Stiege erreichbar ist, sind ca. 140 Gemeindemitglieder aus dem Bezirk Mistelbach beerdigt. Frau Christa Jakob hat über viele Jahre hinweg Informationen und Material über die jüdische Gemeinde in Mistelbach bis 1938 recherchiert und gesammelt. Heinz Eybel hat diese grafisch aufbereitet und das Ergebnis ist nun in Form einer Dauerausstellung in den Räumlichkeiten beim Israelitischen Friedhof zu sehen. Die Besichtigung der Ausstellung mit einem Vortrag über alte Handwerkskunst in Mistelbach findet im Rahmen des Tags des Denkmals jeweils um 11:00, 14:00 und 15:00 Uhr statt.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Nußdorf ob der Traisen – Urzeitmuseum

30.000 Jahre Handwerk im Traisental

30.000 Jahre Siedlungsgeschichte werden im Urzeitmuseum sichtbar. Von Anbeginn war dies nur möglich durch Werkzeugherstellung und Werkzeuggebrauch. Von Jagdwaffen hin zum Werkzeug für Ackerbau und Viehzucht, bald wurden auch schon Schmuckgegenstände erzeugt - es waren dies Werke der Hände, also Handwerk. Erleben Sie durch diese die Geschichte bis ins Frühmittelalter, bildlich durch die ausgestellten Artefakte, angereichert durch interessante Zusatzinfos in Ton und Bild. Zudem ist es Ihnen möglich an Schwerpunktführungen um 10:30 und 14:30 Uhr teilzunehmen.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Orth an der Donau – museumORTH

Die Terrakotten von Schloss Orth – Workshop für Bauschmuck aus Lehm

Schloss Orth verdankt seine Blütezeit im 16. Jahrhundert und seine historische Bedeutung Niklas Graf Salm dem Älteren. Nach den Zerstörungen durch die osmanische Belagerung Wiens 1529 begann sein Sohn, Niklas Graf Salm der Jüngere, mit dem Wiederaufbau des Schlosses und setzte kunstvollen Bauschmuck aus Terrakotta ein. Im „Marktturm“ finden sich seither ähnliche Zierelemente wie in seinem Stammschloss in Neuburg am Inn, wo der bedeutende Meister Wolf Huber den Umbau leitete. Ob Huber selbst in Orth tätig war, bleibt unklar, aber die Terrakotten konnten unabhängig vom Künstler hergestellt und nach Orth verschifft werden. Keramikünstler Georg Niemann wird in einem Workshop das Formen von Terrakotten nach alter Handwerkstradition zeigen. Führungen zu den Terrakotten von Schloss Orth finden um 13:00 und 15:00 Uhr statt. Der Workshop für Bauschmuck aus Lehm beginnt um 14:00 Uhr. Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Schallaburg - Renaissanceschloss Schallaburg

Die Wiederentdeckung der Renaissance durch Schallaburg

Am Tag des Denkmals haben Sie die Möglichkeit, die Schallaburg unter der Leitung von Historiker Johannes Kritzl zu erkunden. Die prachtvollen Gartenanlagen und die beeindruckenden Terrakottafiguren sind einzigartige Relikte der Renaissance und zeugen von einer vergänglichen Naturgestaltung. Erfahren Sie, welche Erkenntnisse die Bauforschung über den Sinn und Zweck dieser historischen Gebäude offenbart. Entdecken Sie, welche Techniken angewendet wurden, um eine humanistisch-protestantische Idee lebendig werden zu lassen. Im Rahmen der Führungen um 11:00 und 14:00 Uhr werden bisher verschlossene Räume, versteckte Bilder und verborgene Objekte der Denkmalpflege zugänglich gemacht. Die Führung bietet Ihnen einen tiefen Einblick in die Geschichte und die Geheimnisse der Schallaburg. Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Schrattenberg - Schaumühle Schrattenberg

100-jährige funktionsfähige Kunstmühle

Am Tag des Denkmals haben Besucher:innen die Gelegenheit, die original erhaltene Arbeitsstätte eines Müllers aus dem Jahr 1924 zu besichtigen. In der Schrattenberger Mühle kann der Weg des Getreides von der Anlieferung über den gesamten Mahlvorgang bis hin zum fertigen Mehl anschaulich verfolgt werden. Erleben Sie die historische Steuerung des Produktionsablaufs, der Transporteinrichtungen, sowie die Bedienung der Walzenstühle, Siebe und die Qualitätskontrolle des Mehls. Besondere Beachtung verdienen die körperlichen Anforderungen des Müllerberufs, wie Lärm, Staub und das Schleppen schwerer Getreide- und Mehlsäcke. Die Schrattenberger Mühle präsentiert sich als Kunstmühle, eine Bezeichnung für Mühlen mit besonders hohem technischem Standard des 19. Jahrhunderts. Neben den modernen Walzenstühlen umfasst die Einrichtung auch einen Mahlgang mit traditionellen Mühlsteinen – zwei Generationen der Mahltechnik nebeneinander. Die beeindruckende Konstruktion und handwerkliche Ausführung der Mühleneinrichtung können im Rahmen von Führungen um 11:00, 13:00 und 15:00 Uhr gesichtet werden. Zusätzlich gibt es im „Gewerbemuseum“ einen Einblick in Handwerkzeuge und Produkte ehemaliger Schrattenberger Betriebe. Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Sitzenberg Reidling - HBLA Schloss Sitzenberg

Schule und Internat im Denkmal - Leben und Lernen im Schloss

Seit über 70 Jahren ist das Schloss Sitzenberg die Heimat der Höheren Bundeslehranstalt für Landwirtschaft und Ernährung (HBLA), der ältesten ihrer Art in Niederösterreich. Die Schule ist für ihr modernes „Ökosoziales Produktmanagement“ bekannt und wird künftig auch als Modell- und Forschungsschule der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien etabliert. Das denkmalgeschützte Schloss, ein bedeutendes Kulturdenkmal, wird durch die lebendige Nutzung durch Schule und Internat bereichert. Historische Holzböden, Stuckdecken und ein Kachelofen prägen die Räumlichkeiten, während moderne Technik wie White Boards und Photovoltaikanlagen den aktuellen Anforderungen gerecht werden. Der Festsaal und Schlosshof sind Schauplätze für kulturelle Veranstaltungen, und die neoklassizistischen Wanddekorationen sowie das Deckengemälde im Festsaal, das den Triumph des Frühlings darstellt, sind besondere Highlights. Der Zutritt zu dem Schloss wird ausschließlich zum Tag des Denkmals im Rahmen einer Führung um 10:00 Uhr angeboten.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Spitz an der Donau - röm. kath. Pfarrkirche hl. Mauritius

Gotische Kirche St. Mauritius & mittelalterliche Turmdachziegel

Die Pfarrkirche St. Mauritius in Spitz an der Donau beeindruckt mit ihrer gotischen Architektur und dem malerischen Innenraum, der durch das netzrippengewölbte Kirchenschiff und den schräg zum Langhaus stehenden Chor besticht. Die barocke Ausstattung ergänzt den Gesamteindruck, besonders hervorzuheben ist der Christus-Apostel-Zyklus aus dem Weichen Stil (um 1400), dessen vollständig erhaltene Figuren eine Seltenheit darstellen. Von besonderer Bedeutung sind die spätgotischen glasierten Dachziegel der Turmeindeckung, die vom Bundesdenkmalamt als besonders schützenswert eingestuft wurden. Bei der Restaurierung wurden neue Ziegel in Format und Farbigkeit an den Originalbestand angepasst, ein Unikat in Österreich. Die Turmfassaden wurden ebenfalls restauriert. Am Tag des Denkmals können Besucher:innen die Kirche und ihre Details bei Besichtigungen um 11:00, 11:45, 13:15, 14:00 Uhr entdecken. Um 11:00 Uhr heißen Dr. Hans Kronbichler und Dr. Gerold Eßer vom Bundesdenkmalamt die Gäste offiziell willkommen.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

St. Johann im Mauerthale - Filialkirche St. Johann im Mauerthale

Welterbe im Welterbe - Römischer Wachturm und mittelalterliche Kirchendachstühle

Am Tag des Denkmals liegt der Schwerpunkt auf der Entdeckung des römischen Burgus im Süden der Kirche sowie den mittelalterlichen Dachtragwerken. Besonders im Fokus stehen die Spuren des Floßholztransports und die originalen gotischen Dachziegel, die die Donau als wichtigen Transportweg belegen. Auch die mittelalterlichen Dachtragwerke, die 1398 den Chor und 1415 das Langhaus der Kirche stützen, werden detailliert betrachtet. Die Forschung nahm 2015 ihren Anfang, als eine Studienarbeit der Donauuniversität Krems die mögliche Existenz eines römischen Burgus in der Filialkirche St. Johann im Mauerthale untersuchte. Bis zur Entdeckung spätromischer Monumentalmalereien aus der Zeit um 1240 im Jahr 1971 war dem kleinen Gotteshaus

wissenschaftlich wenig Beachtung geschenkt worden. Archäologische Untersuchungen und bauhistorische Analysen zwischen 2016 und 2022 bestätigten schließlich die Existenz des römischen Burgus, dessen Nordmauer bis zur Höhe des Dachraums erhalten ist. Am Tag des Denkmals haben Besucher:innen die Gelegenheit, die normalerweise nicht zugängliche Kirche bei fachkundigen Führungen um 13:30, 15:00 und 16:30 Uhr zu besichtigen.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

St. Pölten - Ehemalige Synagoge St. Pölten

Mehr als ein Baudenkmal

Zur Zeit ihrer Einweihung 1913 war die St. Pöltner Synagoge mit ihren prächtigen Wandornamenten einer der bedeutendsten jüdischen Sakralbauten der Monarchie. 1938 wurde sie von den Nationalsozialisten verwüstet, ihre jüdische Gemeinde vertrieben und vernichtet. Nun dient sie als Ort des Gedenkens, der Geschichtsvermittlung und der Auseinandersetzung mit Fragen der Gegenwart. Im Rahmen des Tag des Denkmals unter dem Titel "HAND//WERK gedacht+gemacht" werden neben Themenführungen um 11:00, 14:00 und 16:00 Uhr auch exklusive Einblicke in die Restaurierung der aufwändigen Wandmalereien angeboten.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Traiskirchen - Depot des Wiener Tramwaymuseums in Traiskirchen

Historische Straßenbahnbedienung verstehen

Das Wiener Tramwaymuseum (WTM) beherbergt in seinem Museumsdepot Traiskirchen derzeit 29 denkmalgeschützte historische Wiener Tramwayfahrzeuge, die hier nicht nur abgestellt, sondern auch in der Restaurierwerkstätte aufgearbeitet werden. Passend zum diesjährigen Motto „HAND//WERK gedacht+gemacht“ finden Führungen statt. Während dieser Führungen erhalten Sie nicht nur einen Einblick in die teilweise künstlerische Handwerksarbeit beim Bau der historischen Straßenbahnen, sondern können auch bei Live-Vorführungen erleben, wie diese bedient werden. Selbst probieren ist auch möglich. Wieder frei nach dem Tag des Denkmal-Mottos dürfen Sie auch selbst die Kurbel in die Hand nehmen, um zu spüren wie doch körperlich anstrengend dieser Job war.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Traiskirchen - Museum Traiskirchen

Lost Places der Arbeit – Rundgang

Der Rundgang durch die ehemalige Kammgarnspinnerei Möllersdorf bietet einen faszinierenden Einblick in die Geschichte des traditionellen Handwerks und der industriellen Produktion. Das denkmalgeschützte Areal, dessen Hauptgebäude 1824 von Josef Mohr als Baumwollspinnerei errichtet wurde, feiert in diesem Jahr sein 200-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums wird Besucher:innen das gesamte Fabriksareal als bedeutendes Industriedenkmal präsentiert. Die Spinnerei Möllersdorf war einst eine der größten Kammgarnspinnereien Europas, in deren Spitzenzeiten bis zu 1.400 Menschen, überwiegend Frauen, im Schichtbetrieb beschäftigt waren. Trotz erheblicher Investitionen stellte sich der Betrieb Anfang der 1970er Jahre als nicht mehr rentabel heraus und wurde 1976 geschlossen. Der Rundgang „Lost Places der Arbeit“ führt durch zwölf Stationen und zeigt die vormalige Nutzung der Hallen, vom Hauptgebäude über den Lagerkeller bis zum Heizhaus. Historische Fotos

veranschaulichen die Arbeitsabläufe und geben Einblick in die Geschichten der Arbeiter:innen, die hier tätig waren. Der Rundgang kann auch in Form einer Führung erlebt werden, welche um 10:00 und 14:00 Uhr stattfinden.
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Tulln - Stadtmuseum Tulln

Spezialworkshop „Römische Medizin“

Am Tag des Denkmals wird die Ausgrabung des römischen Fächerturms auf dem Gelände der Mittelschule Marc-Aurel (Eingang Bonvicinistraße) für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Selbst Tullner:innen sind sich dieses historischen Schatzes möglicherweise nicht bewusst. Der südöstliche Eckturm des Kastells Comagenis, ein Überbleibsel aus der 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts n. Chr., wurde 1989/90 während der Bauarbeiten für den Turnsaal der MS Marc Aurel freigelegt. Im Hochmittelalter wurde der Turm abgebrochen und das Areal, auf dem er stand, gehörte später zum von König Rudolf I. von Habsburg 1280 gegründeten Frauenstift. Die erhaltene Ofenanlage auf dem Gelände bezeugt die Existenz eines Wirtschaftshofs, der im Südosten des Dominikanerinnenklosters lag. Der Fächerturm ist somit ein steinerner Zeitzeuge für zwei bedeutende Epochen der Stadtgeschichte Tullns: die römische Antike sowie das Früh- und Hochmittelalter. Weitere Informationen zur Geschichte des Frauenstifts oder zur römischen Vergangenheit Tullns können im Stadtmuseum Tulln erhalten werden. Dort wird auch ein spezieller Workshop zum Thema „Römische Medizin“ angeboten, der ab 14:00 Uhr für angemeldete Besucher:innen zugänglich ist.
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Das vollständige Programm mit allen Details sowie weitere umfassende Informationen zum Tag des Denkmals und zu Denkmalschutz sowie der Denkmalpflege finden Sie online unter www.tagdesdenkmals.at.

Über den Tag des Denkmals

Der Tag des Denkmals wird vom Bundesdenkmalamt koordiniert und findet jährlich am letzten Sonntag im September in ganz Österreich statt. Heuer am 29. September 2024 unter dem Motto HAND//WERK gedacht+gemacht. Am Tag des Denkmals öffnen Eigentümer:innen die Pforten zu sonst nicht oder nur eingeschränkt zugänglichen Denkmälern. Die Bedeutung von Denkmalschutz und Denkmalpflege kann durch spezielle Führungen sowie spannende Rahmenprogramme hautnah erlebt und wahrgenommen werden.

Mehr Informationen rund um den Tag des Denkmals gibt es auf www.tagdesdenkmals.at und auf [Facebook](#) und [Instagram](#).

Pressekontakt

Vivienne Hödl
Account Director, Ketchum
Tel.: +43 1-71786-119
vivienne.hoedl@ketchum.at